

Die Kleiderkarte soll in Deutschland eingeführt werden.

Um die Verteilung von Geweben für Bekleidungs zweck zu regeln, haben in den letzten Tagen in Deutschland mehrfach Beratungen stattgefunden. So wurde in Düsseldorf eine Besprechung zwischen der Leitung der Reichsbekleidungsstelle und den Vertretern der Textilindustrie abgehalten, um unter anderem auch darüber einig zu werden, wie der minderbemittelten Bevölkerung der Bezug der notwendigsten Kleidungsstücke gesichert werden soll. Nach Mitteilungen, die dort gemacht wurden, steht die Einführung von Anweisungen für den Bezug von Kleidern für Minderbemittelte bevor. Die Verbrauchsregelung für billigere Stoffe und Kleider wird daher durch die Kleiderkarte erfolgen. Wer hätte das früher für möglich gehalten?

Einen Versuch, für Damenkleider den übermäßigen Verbrauch von Stoffen einzuschränken, machte jetzt auf Veranlassung der Kriegsrrohstoffabteilung eine Versammlung von Modeschleuten, die in der Berliner Handelskammer tagte. Eine eingesezte Kommission von Sachverständigen hatte zu beraten, wie groß das Ausmaß an Stoff sein dürfe, der für Frauenkleider verwendet werden soll. Es wurde vorgeschlagen, daß für Paletots $3\frac{1}{4}$ Meter, für Kostüme $4\frac{1}{4}$ Meter, für Röcke 4 Meter, für Staubmäntel $4\frac{1}{2}$ Meter höchstens verwendet werden sollen. Nur für Größen über 46 soll ein entsprechender Mehrverbrauch zulässig sein. Es ist noch ungewiß, wie diese Vorschläge aufgenommen werden, die nicht viel an den bisher üblichen Verbrauchsmengen ändern würden. Da man sparen und der Verschwendung von Stoff vorbeugen will, wird es schließlich auch so weit kommen, daß auch für die Kleider Bemittelter eine Verbrauchsbegrenzung erfolgen wird. Wenn es den Reichen freistehen soll, Stoffe beliebig oft im Jahre zu verbrauchen, wird wohl kaum viel gewonnen werden.

In dieser Beratung von Modeschleuten, die von den Verbänden der Industrien einberufen worden war, die sich mit Damenbekleidung befassen, kam die Neigung zum Ausdruck, bei der kommenden Wintermode möglichst mit Stoff zu sparen. Die Kriegsrrohstoffabteilung hatte ein bindendes Versprechen darüber verlangt, daß Höchstmaße für die einzelnen Kleidungsstücke nicht überschritten werden. Ein neues Gesetz wird alle Vorschriften darüber enthalten und jene mit Strafe bedrohen, die die Höchstmaße überschreiten. Man habe sich zu dem Weg dieser Einteilung der Verwendung von Stoffen entschlossen, um nicht neue Kleiderordnungen mit harten Strafen ausleben zu lassen. Kleiderordnungen gab es ja schon im Mittelalter. Der Krieg, der zur Sparsamkeit in so vielen zwingt, wird nun auch den puzhüchtigen Damen das Opfer auferlegen, daß sie nicht unnützlich wichtige Stoffe verschwenden.